

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

Rahmenbedingungen

In den Rahmenbedingungen werden alle für die Schulsozialarbeit wichtigen und notwendigen Bedingungen vorgestellt und beschrieben. Nur durch entsprechende rechtliche Grundlagen und mit einer adäquaten Ausstattung ist gute und nachhaltige Schulsozialarbeit möglich.

Schulisches Umfeld

Die Bürgewaldschule befindet sich seit 2009 in dem größten Dürener Stadtteil Birkesdorf.

Die Bürgewaldschule ist eine Förderschule mit drei Förderschwerpunkten:

- Emotionale und Soziale Entwicklung in den Klassen 1 bis 10
- Lernen in den Klassen 1 bis 10
- Sprache in den Klassen 1 bis 4

Gesetzliche Grundlagen

Rechtsgrundlage für die Schulsozialarbeit ist das „Sozialgesetzbuch VIII (SGB)- Kinder- und Jugendhilfe“ und die „Bereinigte amtliche Sammlung der Schulvorschriften mit dem Schulgesetz des Landes NRW und den Runderlassen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung“ (BASS) sowie das Strafgesetzbuch.

Die Schulsozialarbeit dient allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe nach § 1 SGB VIII und §1 Schulgesetz NRW, setzt sie unter den spezifischen Bedingungen und Anforderungen des schulischen Lebensraumes um und fördert die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Gemäß § 11 SGB VIII und § 2 Schulgesetz NRW leistet Schulsozialarbeit Jugendarbeit. Sie richtet sich an alle Schüler*innen mit dem Ziel, sie zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen.

Schüler*innen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, werden von der Schulsozialarbeit gemäß § 13 SGB VIII gefördert.

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

Schulsozialarbeit leistet erzieherischen Kinder- und Jugendschutz nach § 14 SGB VIII, indem sie Erziehungsberechtigte unterstützt, ihre Kinder vor gefährdenden Einflüssen zu schützen. Außerdem leistet sie Beratung in Erziehungsfragen nach § 16 SGB VIII und trägt damit zur allgemeinen Förderung der Erziehung in Familien bei.

Gemäß § 42 Abs. 6 Schulgesetz NRW geht Schulsozialarbeit jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung von Schüler*innen nach, falls erforderlich unter Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen.

Schulsozialarbeit vernetzt den schulischen Lebensraum mit anderen Jugendhilfeleistungen, insbesondere den Hilfen zur Erziehung (§§ 27-35 SGB VIII), und kooperiert, wie in § 81 SGB VIII gefordert, mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen.

Schulsozialarbeit arbeitet gemäß BASS 21-13 Nr. 6 mit den Lehrkräften an der sozialen und kulturellen Integration der Schüler*innen. Sie fördert die Schüler*innen individuell und trägt so zu einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot bei, das sich am Bedarf der Schüler*innen orientiert.

Für die Schulsozialarbeiter*innen besteht nach BASS 21-13 Nr. 3.9 das Gebot der Schweigepflicht gemäß § 203 Strafgesetzbuch - Verletzung von Privatgeheimnissen. Gesprächsinhalte werden nicht ohne Erlaubnis an Dritte weitergegeben. Die Schulsozialarbeiter*innen nehmen in der Schule eine neutrale Position ein.

Quelle: vgl. Konzeption der Schulsozialarbeit, Robert-Bosch-Berufskolleg der Stadt Dortmund, 02-18

Personal

Die Bürgewaldschule arbeiten 1 kommissarische Schulleiterin, 21 Sonderpädagog*innen mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang, 1 Dipl.- Sozialpädagogin in der Funktion der Schulsozialarbeit in Vollzeit, 7 Integrationshelfer*innen, 6 Fachkräfte in der Betreuung 13+, 2 Sekretär*innen, 1 Hausmeister

Ausstattung

Die Schulsozialarbeiterin hat ein eigenes Büro im 1. OG. Der Standort ist wohl gewählt, da er für die Schüler*innen aller Stufen gut erreichbar ist und gleichzeitig ruhig liegt.

Das Büro ist über die gängige Büroausstattung hinaus mit einem Besprechungstisch und einer gemütlichen Sitzecke ausgestattet.

Weiterhin befinden sich abschließbare Schränke in dem Büro, um Dokumente sicher zu lagern. Zudem werden sensible Dokumente in den

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

Aktenschrank des Sekretariats sicher untergebracht, zu dem die Schulsozialarbeiterin einen eigenen Schlüssel hat.

Dokumentation

Relevante Gesprächsinhalte, Verlaufsdocumentationen, Berichte, Konfliktklärungen, Kontakte, Telefonate und Hausbesuche etc. werden regelmäßig schriftlich festgehalten.

Zielgruppe

Die Schulsozialarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen der Jugendhilfe und dem schulischen System. Sie ist Ansprechperson für alle Schüler*innen, deren Eltern und Erziehungsberechtigte, sowie für das gesamte Kollegium und externe Institutionen/ Kooperationspartner*innen.

Schülerschaft

Die Schüler*innen bringen besondere Bedarfe mit, diese sind unter anderem:

- Beeinträchtigung ihrer kognitiven Fähigkeiten
- hohe emotionale Belastung
- Teilleistungsstörungen
- Ticstörungen, AD(H)S, Autismusspektrumsstörungen
- Psychiatrische Krankheitsbilder
- Einschränkung der Regulationsfähigkeit ihrer Selbststeuerung und ihrer Impulskontrolle
- sozial unangemessene Handlungsmuster

Daher brauchen sie im besonderen Maße:

- Unterstützung und Begleitung in ihrer Lebensbewältigung und -planung
- Unterstützung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung
- Förderung des sozialen Miteinanders
- Verbesserung der Lern- und Lebenssituation
- Lebensweltorientiertes Konzept in Ausrichtung auf die individuellen Entwicklungsprozesse
- Dialogische Problemlösungen und Selbstreflektion erlernen
- Lösungs- und gleichzeitig handlungsorientierte Konfliktlösungen
- Unterstützung bei der Orientierung und Identifikation
- Vertrauensvolle und verlässliche Beziehungsarbeit, insbesondere bei oftmals dysfunktionalen Familiensystemen

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

- Klare Strukturen und Grenzsetzung, bei gleichzeitiger emotionaler Unterstützung und Annahme

Nach diesen Kriterien und den Grundpfeilern Freiwilligkeit, Verlässlichkeit und Vertraulichkeit ist das Angebot der Schulsozialarbeit ausgerichtet und arbeitet in Absprache nach dem Bedarf der Schüler*innen, deren Eltern/Erziehungsberechtigten und des Kollegiums.

Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit

Beratung

Die Beratungen sind hauptsächlich Beratungen für die Schüler*innen zu verschiedenen Themen. Das können Streitigkeiten mit den Bezugspersonen, Konflikte im familiären Bereich, Unterstützung in Alltagssituationen, geschlechtsspezifische Themen, Kummer etc. sein. Hier arbeitet die Schulsozialarbeiterin nach dem Prinzip „Offene Tür = Offenes Ohr“

- Die Beratung ist für die Schüler*innen, für die Eltern/Erziehungsberechtigten und für das Kollegium gedacht.
- Eltern und Erziehungsberechtigte können jederzeit telefonisch oder per Email einen Gesprächstermin vereinbaren.
- Beratung in Fragen des Bildungs- und Teilhabepakets: Die Schulsozialarbeit koordiniert mit Hilfe ausgestellter Vollmachten die Antragsstellung für rund 2/3 der Schüler*innen für Schulausflüge, Klassenfahrten, Mittagessen, Lernförderung, Freizeitbereich, etc., überprüfe deren Abwicklung und stehe im Kontakt mit den Leistungsträgern.

Aktivitäten und Kooperationen

- Lebenspraktische Vorbereitung, Prävention und Intervention zu verschiedenen Themen (z.B. positive Kontaktaufnahmen gestalten und zwischenmenschliche Beziehungen den Charakter von Kontinuität und Verlässlichkeit, ohne abrupte Abbrüche verleihen können), Sexualaufklärung, Sucht, Hygiene, im Rahmen der Beratungen, aber auch im Gruppengeschehen.
- Sensibilisierung von Emotionen, Empathieentwicklung mit altersangepassten Methoden.

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

- Initiierung und Betreuung des Pilotprojektes „Birkesdorfer Börse“ in Kooperation mit der Mathias-Claudius-Schule, der Steuergruppe gegen Kinderarmut Birkesdorf und der Stadt Düren.
- Coaching-Ausbildung bei dem Verein "Für Demokratie - Gegen Vergessen e.V." mit Hauptsitz in Berlin. Dadurch erworbene Befugnis Trainings zur Demokratiestärkung und geeignete Lösungsansätze/ Kommunikationsmittel gegen aller Art von Diskriminierungen, insbesondere rechts motivierten Diskriminierungen, für Jugendliche und Erwachsene durchzuführen.
Konzeptanpassung des ursprünglichen Trainings und stetige Evaluation, damit erfolgt eine individuelle Anpassung an die jeweilige Zielgruppe, in Zusammenarbeit mit einer Kollegin.
Die Bürgewaldschule war für den Verein ein Pilotprojekt, da sie die erste Förderschule Deutschlands war, an der das Training durchgeführt wurde.
Implizieren des Trainings in das Schulkonzept und damit in das Schulleben. Die Trainings werden aktuell in der Ober- und Mittelstufe erprobt und langfristig noch auf die Unterstufe ausgeweitet.
Regelmäßige (mindestens einmal jährliche, idealerweise zweimal jährliche) Teilnahme an mehrtägigen Coaching-Treffen zur Qualitätssicherung, Evaluation und Erprobung neuer Methoden.
- Intensives Gruppencoaching im Rahmen einer festen Mädchengruppe zur Stärkung der Sozial- und Lebensbewältigungskompetenzen in Kooperation mit Wellenbrecher e.V.
- Tiergestützte Pädagogik in Kooperation mit Frau Bex, Heilpädagogin und zertifizierte Therapiebegleithundeführerin, für Schüler*innen der Unterstufe.
- Vernetzung zwischen Kooperationspartner*innen, Jugendämtern der Stadt und des Kreises Düren, job-com Düren, Sozialämter der Gemeinden Dürens, Beratungsstellen, "Jugend stärken im Quartier", anderen Schulen und Schulsozialarbeiter*innen, der offenen und mobilen Jugendarbeit im Einzugsgebiet etc.
- Die Vermittlung, teilweise auch Begleitung zu Vereinen, Jugendeinrichtungen etc. und die Koordinierung verschiedener schulinterner Aktivitäten.
- Aktive Teilnahme am Schulleben (Teilkonferenzen, Schulfest, jahreszeitliche Feiern, Gruppenpädagogische Angebote, Begleitung von Unterrichtsgängen, Ausflügen und Klassenfahrten, Lehrerkonferenzen & Teams, schulinterne Steuergruppen etc.).
- In verschiedenen Gremien, wie z.B. dem Arbeitskreis Schulsozialarbeit, Arbeitskreis AD(H)S und der Steuergruppe gegen Kinderarmut aktiv.

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgerschule

- Koordination der regelmäßigen Sprechstunden des Gesundheitsamtes Düren durch Frau Savelsberg.
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Weiterbildungen, Onlineveranstaltungen, Fachtagen und Supervisionen.

Mädchengruppe

Die Mädchengruppe ist ein Angebot für die Schülerinnen der Oberstufe. Sie ist eine geschlossene Gruppe, die durch einen Vertrag zu Beginn Umgangsregeln festlegt, ein breites Themenspektrum bietet und zulässt und auf einem Vertrauensverhältnis basiert.

Die Befindlichkeitsrunde bildet ein anfängliches Ritual. Mit Hilfe dieser Methode geben die Mädchen eine Rückmeldung über ihr emotionales Befinden. Sie lernen, über ihre Gefühle zu sprechen und diese zu erkennen. Die Gruppe lernt den Umgang mit verschiedenen Stimmungen und Rücksichtnahme.

Die Mädchengruppe findet regelmäßig, einmal in der Woche für 1,5 Stunden statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte, angepasst an den Bedarf der Mädchen, liegen darauf, die eigene Rolle in Beziehungen/Freundschaften zu erkennen, Steigerung des Selbstwertes, Sexualaufklärung und Prävention, Medienkompetenz erwerben und der Umgang mit Suchtmitteln, sich im Prozess der Pubertät zu finden und zu festigen, einen moderierten Austausch zu haben, kreative Aktionen, Entspannungstechniken, Mädchenspezifische Themen etc.

Die Gruppe erhält an 10 Terminen ein intensives Gruppencoaching zur Stärkung der Sozial- und Lebensbewältigungskompetenzen, die die Schulsozialarbeiterin in Kooperation mit einer Trainerin des Vereins Wellenbrecher e.V. durchführt.

Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe für Schüler*innen beruht auf der individuellen Betreuung durch regelmäßige Termine, meist über einen längeren Zeitraum, um die Nachhaltigkeit zu sichern und eine verlässliche Bezugsperson darzustellen. Das Ziel ist die Bildung einer authentischen, (selbst-) verantwortlichen und partizipierten Persönlichkeit im Rahmen des einzelnen Lebenskontextes. Es finden neben der verlässlichen Beziehungsarbeit individuell abgestimmte Maßnahmen (z.B. Stimmungstabelle zur Reflektion, Sorgenbücher, Pläne zur positiven Verhaltensbestärkung, Time Outs etc.) statt.

Eltern und Erziehungsberechtigte berät die Schulsozialarbeiterin ebenfalls. Hier stehen Erziehungsfragen im Vordergrund, aber auch andere Themen,

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

z.B. Beratung und Vermittlung bzgl. Diagnostik, an Beratungsstellen und ähnlichem.

Es besteht weiterhin meist ein Austausch mit anderen involvierten Personen und Institutionen (z.B. Jugendämter der Stadt und des Kreises Düren, Therapeut*innen, sozialpädagogische Familienhilfen, Tagesgruppen, Beratungsstellen, Ärzt*innen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpädiatrisches Zentrum etc.).

Ist es Eltern/Erziehungsberechtigten nicht möglich einen Termin zuverlässig in der Schule wahrzunehmen, so unternimmt die Schulsozialarbeiterin auch Hausbesuche. Ebenfalls begleitet sie die Eltern/Erziehungsberechtigten und/oder die Schüler*innen zu Terminen bei den unterschiedlichsten Institutionen.

Konfliktlösungen und Kriseninterventionen

- Bei den Konfliktlösungen arbeitet die Schulsozialarbeiterin methodisch angelehnt an das Bensberger Mediations Modell. Die Ursachen der Konflikte sind vielfältig, meist sind es verbale und/oder körperliche Auseinandersetzungen aus unterschiedlichen Gründen oder Streitigkeiten untereinander. Diese Klärungen können zwischen zwei Schüler*innen stattfinden, aber auch in der größeren Gruppe. Ziel ist hier den Schüler*innen verschiedene Handlungsoptionen und -strategien zur Konfliktvermeidung und -klärung zu vermitteln und diese stetig zu wiederholen und einzuüben.
- Die Krisenintervention findet in der Regel bei Krisen der einzelnen Schüler*innen statt. Die Ursachen sind verschieden, z.B. Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Gewalt- oder Suizidgedanken, aber auch das Eindämmen von Symptomen der unterschiedlichen psychischen Erkrankungen der Schülerschaft. In diesen Fällen berät das schulinterne Krisenteam, in dem die Schulsozialarbeiterin ein fester Bestandteil ist, das weitere Vorgehen.
- Bei der akuten Krisenintervention, meist bei Impulsreaktionen, aggressiven Übergriffen oder anderen emotionalen Ausnahmesituationen der Schüler*innen ist die Schulsozialarbeiterin, neben der Schulleitung, Ansprechperson. Durch sofortiges Handeln und der Einleitung von Maßnahmen ist es oftmals möglich, die Situation zu entschärfen.

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgewaldschule

Pausenangebot

Für die Unter- und Mittelstufe bietet die Schulsozialarbeiterin mittwochs in der ersten Pause eine Spielepause an. Diese findet im Schulgebäude statt und richtet sich an Schüler*innen, die in den Pausen eine ruhige Atmosphäre benötigen und sich zurückziehen möchten.

Die Schüler*innen haben hier die Gelegenheit ruhigeren Aktivitäten, wie zum Beispiel Gesellschaftsspiele und Malen nachzugehen. Zudem ist dies eine zuverlässige und kontinuierliche Möglichkeit der positiven Beziehungsarbeit.

Arbeitsbedingungen während der Covid-19 Pandemie

Die Pandemie stellt auch die Schulsozialarbeit vor große Herausforderungen. Ein Großteil des bisherigen (Kommunikations-) Strukturen sind während der Schulschließungen weggefallen. Die Schulsozialarbeit ist insbesondere in dieser Situation des Krisenmanagements gefordert. So müssen akut und schnell neue Wege der Erreichbarkeit erarbeitet, ausprobiert und stetig erweitert werden.

- Krisenintervention in anderer Form wurde während der Covid-19 Pandemie akut. Hier war/ist es essentiell, weiterhin Kontakt zu den Schüler*innen zu halten, um ihnen das Gefühl der Verlässlichkeit zu geben. Gerade in Krisensituationen ist dies von besonderer Wichtigkeit, da sie ohnehin oftmals die Erfahrung von unsicheren Beziehungen und von abrupten Beziehungsabbrüchen gemacht haben.
- Notfallereichbarkeit für die Schüler*innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigten, insbesondere in der Zeit der Schulschließungen, an allen Wochentagen und zu allen Uhrzeiten.
- Entwicklung von kurzfristigen Handlungsmöglichkeiten und weitere Zugangsmöglichkeiten zu Schüler*innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigten erarbeiten und festigen, um die Verlässlichkeit gewährleisten zu können.
- Kreative Freizeitmöglichkeiten anbieten oder über diese informieren.
- Weitergabe von Informationen, diese im Bedarfsfall mehrfach erklären, Fragen beantworten, Ängste ernst nehmen und an diesen arbeiten.
- Ideen zur Freizeitgestaltung entwickeln und ggf. Material zusammenstellen und persönlich abgeben.
- Regelmäßige Nachfrage bei Bezugsschüler*innen (soweit möglich) wie es ihnen geht oder in den Zeiten der teilweisen Schulöffnung, nachfragen warum Schüler*innen dem Unterricht fernbleiben.

Konzept Schulsozialarbeit an der Bürgerwaldschule

- Bei Lockerungen Hausbesuche durchführen oder unter Einhaltung der Bestimmungen Spaziergänge mit den Schüler*innen durchführen.
- Nach Öffnung der Schule ein besonderes Augenmerk auf die Schüler*innen haben und diese auffangen, bei der Aufarbeitung (auch eigener Ängste und Unsicherheiten) unterstützen und durch die Pandemie begleiten.